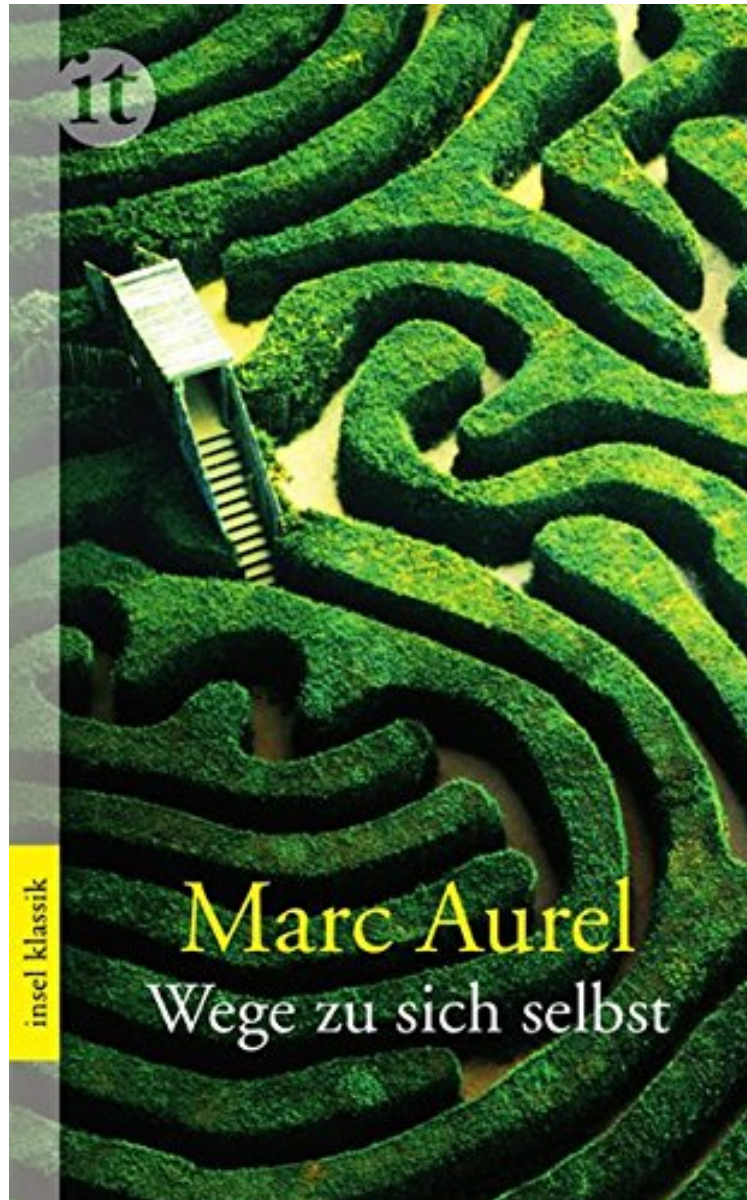


[Download] Wege zu sich selbst (insel taschenbuch)

## Wege zu sich selbst (insel taschenbuch)

*Von Marc Aurel*

*ePub / \*DOC / audiobook / ebooks / Download PDF*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #172783 in BcherVerffentlicht am: 2011-05-23Abmessungen: 7.44 x .71b x 4.65l, Einband: Taschenbuch192 Seiten | File size: 35.Mb

**Von Marc Aurel : Wege zu sich selbst (insel taschenbuch)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wege zu sich selbst (insel taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wahrheiten und Weisheiten eines nicht immer sanftmtigen KaisersVon Dr. Volker HoepNach Epikur (siehe Rezension) nun der ganz anders denkende und handelnde Marc Aurel mit dem Stoizismus. Zwei zeitgleich vor ber

2000 Jahren in Griechenland gelehrte Philosophien, zwei verschiedene Weltansichten. Für unsere jetzt ganz anders geartete Zeit noch von Bedeutung? Ja! Nichts hat sich geändert, die Fragen und Probleme sind die gleichen. Und somit auch die Antworten der Philosophen. Es handelt sich um in griechischer Sprache abgefasste, teilweise aphoristisch anmutende Essays, zusammengefasst in 12 Büchern, niedergeschrieben während seines jahrelangen Feldzuges an der Nordgrenze des vom Zerfall bedrohten Römischen Reiches. Titel aus dem Griechischen übersetzt: 'An sich selbst'. Dem breiten Publikum sind sie in zahlreichen Veröffentlichungen als 'Selbstbetrachtungen' bekannt und werden zur 'Weltliteratur' gezählt. Wenn auch der Stoiker Marc Aurel im Gegensatz zu Epikur an die Göttliche Fügung, das vorbestimmte Schicksal, den höheren Sinn der Natur und des Universums und an die Tugend zu Gunsten des Staates glaubt, kommen doch beide für den einzelnen, so winzigen und schnell vergänglichem Menschen zu dem nahezu gleichen Schluss. Was bleibt von Marc Aurel? Es bleiben die einfache Lebensführung, die Bescheidenheit, die Erzeugung stets Gutes tun zu sollen, die Lauterkeit der Absichten. Es bleiben der Aufruf zur Sanftmut mit Andersdenkenden und auch die Sanftmut mit aus eigener Sicht falsch Denkenden, denn diese wissen es nicht besser. Es bleibt die Fürsorge und Loyalität gegenüber den Mitbürgern und dem Staat. Im Gegensatz zu Epikur ist Marc Aurel ein politischer Mensch. Das Wesentliche, was bleibt, ist jedoch das Anstreben des tiefen, inneren, unerbittlichen Seelenfriedens. Marc Aurel lässt es nicht zu, dass irdische Dinge dieser sich schnell wandelnden, unberechenbaren Welt das Innere der Seele berühren. 'Innen' bleibt ganz für sich, ganz allein für die Person selbst, ganz isoliert. Die Außenwelt ist wechselnd, schnelllebig, nicht immer gut gesinnt, oft dumm und herausfordernd. Doch warum sollen diese ewig gleichen Unzulänglichkeiten der uralten Welt den inneren Seelenfrieden des so schnell wieder verbleibenden einzelnen Menschen stören? 'Innen' ist 'Innen', 'Außen' ist und bleibt 'Außen', beides fundamental strikt getrennt! Nur ein Narr lässt sich, so Marc Aurel, einbergreifen diese Welt auf seinen innersten Seelenfrieden zu. Michael de Montaigne sagt 1500 Jahre später zum gleichen Thema: "...Auerdem gibt es wahrhaftig keine größere und verböhrtere Dummheit, als sich über die Dummheit der Welt zu ärgern und zu empören....". Kurz, man muss mit den Lebenden leben und das Wasser unter der Brücke hinfließen lassen, ohne sich darum zu kümmern, oder zu mindestens, ohne den Kopf zu verlieren.... Das deutlichste Zeichen der Weisheit ist das stete Vergnügen sein". Natürlich ist die Stoa viel komplexer und in sich widersprüchlicher als hier in den wenigen Zeilen beschrieben. Unter anderem wird darüber gestritten, dass es eine Willensfreiheit nicht geben könne, wenn ohnehin alles, das Schicksal des gesamten Kosmos, vorherbestimmt sei und auch das eigene, noch so tugendhafte Leben das nicht im geringsten beeinflussen könne. Es gibt viele Fragen, aber auch eine Vielzahl guter Antworten auf diese Fragen. Man sollte sich mit den Lehren der Stoa, aber auch der des Epikur ruhig einmal näher befassen. Dieses Buch kann ein Anfang sein. Fazit: Ein Lesebuch für kritische Zeiten, eigentlich für das ganze Leben. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr gut geschrieben - für Marc Aurel Fans ein Muss. Von Mainecoon-Girl Tolles Buch, sehr einfach zu lesen, wenn man bereits Bücher über/zu Marc Aurel kennt. hat schnell geliefert und ich habe das Buch sofort verschlungen. Sicher fragt man sich das ein oder andere Mal, was gemeint ist/wirkt etwas altmodisch, aber insgesamt war er schon sehr weit voraus und sagt viel Gutes. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Marcus Von Kunde einer der intelligentesten Herrscher von damals bis heute. Das Buch steht ohne Inhaltsverzeichnis, Themengliederung und Quellenregister fest. Einfach nur Marcus Antonius Aurelius. Der Einband und Titel sind halt leider voll in die Hose gegangen. Ich hätte den originalen Namen Selbstbetrachtungen lieber gesehen. Von mir aus noch die Ableitung Selbstgespräche aber mit Wege zu sich selbst wirkt es einfach wie ein spirituelles Selbsthilfebuch. Für den Preis trotzdem top.

Kurzbeschreibung Schon Friedrich Nietzsche hat Marc Aurels "Wege zu sich selbst" als Stärkungsmittel empfohlen. Auch heutigen Lesern kann dieses Buch des großen Stoikers ein wertvoller Begleiter durch den Alltag und Anleitung zur inneren Ruhe und Gelassenheit sein. Aurels meditative Gedanken und Aphorismen zeugen von großer Lebensweisheit und Liebe zu den Menschen. Das Glück im Inneren finden und sich nicht von den irdischen Strömungen mitreißen lassen, das ist die wertvolle Erkenntnis dieser unvergänglichen Sammlung von Leitstücken. Über den Autor und weitere Mitwirkende Marcus Aurelius Antoninus kam 121 nach Chr. in Rom zur Welt. Er erhielt eine vielseitige und gründliche Ausbildung und konzentrierte sich bald ganz auf die Philosophie. Als Adoptivsohn, Mitregent und seit 161 als Nachfolger seines Onkels, des Kaisers Antoninus Pius, verbrachte er die neunzehn Jahre seiner Herrschaft größtenteils in Feldlagern, um sein Reich gegen die ansturmenden Germanenstämme zu verteidigen. Im Jahr 180 starb er in Vindobona, dem heutigen Wien, an der Pest.